MÄRKTE am Morgen

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	11.639	52	0,44%
S&P 500	2.820	11	0,40%
Nikkei	21.451	164	0,77%
EUR/USD	1,133	0,002	0,19%
Euro Bund Future	164,20	0,070	0,04%
Eonia, %	-0,368	-0,001	
3M Euribor, %	-0,309	0,000	
10J EUR Swap, %	0,591	-0,001	
10J Bundesanleihen, %	0,084	-0,002	
3M USD Libor, %	2,625	0,011	
10J USD Swap, %	2,614	-0,029	
10J US-Staatsanleihen, %	2,596	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	66,74	-0,49	-0,73%
Gold USD/Feinunze	1.302,04	5,87	0,45%

Fakten für den Tag

10:00 Uhr	CZK	Leistungsbilanz – (Jan., mittl. Erw. 29,25 Mrd. CZK)
11:00 Uhr	EUR	Eurozone Handelsbilanz – (Jan., mittl. Erw. 15 Mrd. EUR)
14:00 Uhr	PLN	Verbraucherpreise – (Feb., mittl. Erw. 1,0% ggü. Vj.)
15:00 Uhr	USD	NAHB Häusermarkt Index – (Mär., mittl. Erw. 63, Vm. 62)
23:00 Uhr	AUD	Rede Christopher Kent von der Royal Bank of Australia in Sydney

Stand 15.03.2019, 17:00 Uhr,
Veränderungen im Vergleich zum Vortag
Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.
Weitere Kurse unter https://www.db-markets.com/

Was diese Woche wichtig wird

Nicht nur führen die USA derzeit sowohl mit China als auch mit Europa Handelsgespräche, Ende des Monats könnten sie zusätzlich bilaterale Verhandlungen mit Japan aufnehmen. Damit gewinnen die heute erscheinenden Handelsdaten aus Europa und Japan an Gewicht. Für den innereuropäischen Handel ist allerdings speziell die Entwicklung beim Brexit von Bedeutung. Vor dem am Donnerstag beginnenden zweitägigen EU-Gipfel zum Brexit wird morgen im britischen Parlament erneut über Premierministerin Mays Austrittsabkommen abgestimmt. Da die neue Version nur geringe Veränderungen enthält, ist jedoch erneut mit einer Ablehnung zu rechnen. Neben dem Brexit rückt diese Woche auch die Geldpolitik wieder in den Fokus. Nicht nur wird morgen das Protokoll der letzten Sitzung der japanischen Zentralbank veröffentlicht, es findet auch die geldpolitische Sitzung der Fed statt. Die Sitzung der Bank of England folgt am Donnerstag, weder in den USA noch in Großbritannien wird dabei mit einer Veränderung des Leitzinses gerechnet. Auf der Pressekonferenz der Fed wird allerdings genau auf Aussagen zum weiter geplanten Bilanzabbau bei der Notenbank geachtet werden. Auch die EZB meldet sich am Donnerstag mit der Veröffentlichung ihres Wirtschaftsberichts zu Wort. Das Datenhighlight der Woche stellen die am Freitag erscheinenden Einkaufsmanagerindizes für Europa, Japan und die USA dar.

Immobilienmarkt lastet weiter auf kanadischem Dollar

EUR/CAD (1,1512) Der Immobilienmarkt lastet auch weiterhin auf dem kanadischen Dollar. Nachdem Daten am Donnerstag zeigten, dass die Preise neu verkaufter Immobilien im Januar tiefer lagen als im gleichen Monat des Vorjahres – zum ersten Mal seit 2009 –, ging auch die am Freitag veröffentlichte Zahl der verkauften Häuser mit über neun Prozent deutlich stärker zurück als von den meisten Analysten erwartet worden war. Der kanadische Dollar reagierte verschnupft und gab am Freitag gegen den Euro fast ein halbes Prozent nach. Die Zentralbank, die sich zu Jahresbeginn noch in einem Zinserhöhungszyklus befand, zeigt sich außerdem zunehmend besorgt um den Immobilienmarkt. Nach Angaben von Marktteilnehmern kaufte die Zentralbank zuletzt erneut durch Hypotheken besicherte Anleihen, um ihre Bilanzsumme zu steuern. Dies ist zwar kein offizieller Eingriff zur Stützung der Preise dieser Wertpapiere, kommt in Anbetracht der letzten Immobiliendaten aber zu einem „verdächtigen" Zeitpunkt. Die am Markt erwarteten Schwankungen beim Wechselkurs des Euros zum kanadischen Dollar fielen derweil zuletzt deutlich und liegen nun auf dem niedrigsten Stand seit 2014.

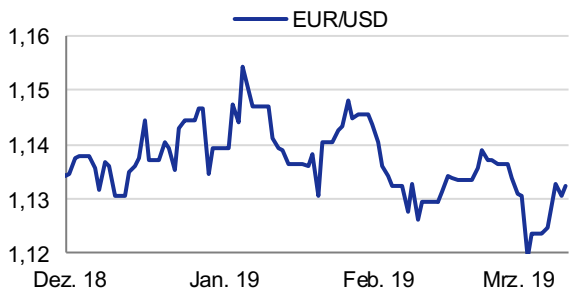
Brexit – aller guten Dinge sind drei?

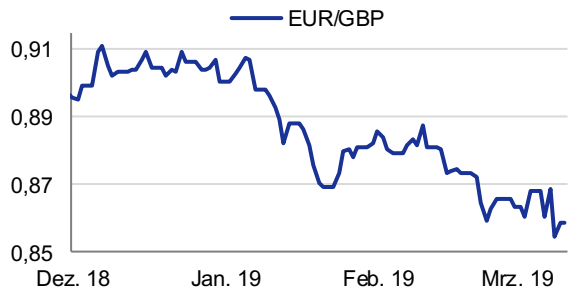
EUR/GBP (0,8533) Die Abstimmungsserie im britischen Parlament führte letzte Woche – wie erwartet – zu kaum neuen Tatsachen. Premierministerin Mays Deal fand keine Zustimmung, wobei die Gegenstimmen nicht mehr ganz so zahlreich waren wie noch im ersten Anlauf. Das Parlament möchte ein Abkommen mit der EU und stimmte einer möglichen Verlängerung der Frist über Ende März hinaus zu. Damit verlängert sich zugleich aber auch die Unsicherheit. Wir gehen davon aus, dass May ihren Deal Mitte der Woche dem Parlament zum dritten Mal vorlegen wird. Bei einer erneuten Abstimmungsniederlage bleibt abzuwarten, ob es auf dem EU-Gipfel Ende der Woche zu einem Ergebnis kommt. Ansonsten könnte es in der letzten Märzwoche noch mal richtig turbulent werden. Die britische Wirtschaft leidet derweil weiter unter der anhaltenden Verunsicherung durch den Brexit. Am deutlichsten lässt sich dies an den erneut gefallenen Häuserpreisen ablesen, die auf das niedrigste Niveau seit 2011 sanken. Währenddessen rechnet die Bank of England 2019 mit deutlich weniger Investitionen, denn die anhaltende Unklarheit verzögert deren Umsetzung. Das Pfund sollte weiterhin fest im Griff der politischen Entwicklungen verharren und sich recht volatil präsentieren.

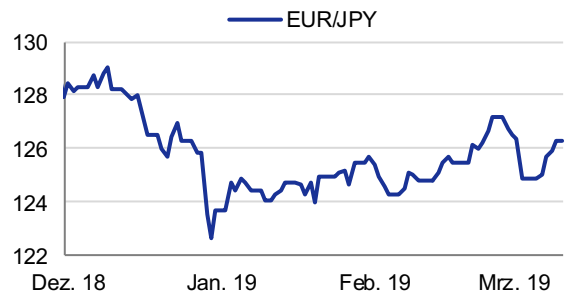
Indische Rupie kommt in die Gänge

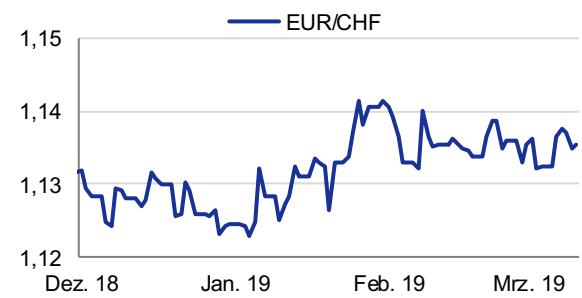
EUR/INR (78,22) In den ersten zwei Monaten des Jahres gehörte die indische Rupie mit einer Abwertung um 0,5 Prozent gegenüber dem Euro zu den schwächsten Schwellenländerwährungen. Nun hat sich das Blatt gewendet. Seit Anfang März konnte die Rupie gegenüber dem Euro drei Prozent zulegen, mehr als alle anderen Schwellenländerwährungen. Die Gründe für die positive Entwicklung sind vielfältig. Neueste Umfragen prognostizieren für die anstehenden Parlamentswahlen eine Mehrheit für die amtierende Regierung unter Narendra Modi. Langwierige Koalitionsverhandlungen nach den Wahlen können somit möglicherweise vermieden werden. Auch die Beruhigung des Kaschmir-Konfliktes wirkt sich positiv auf die Währung aus. Zudem konnte die indische Rupie von einer Verringerung des indischen Handelsbilanzdefizits profitieren. Vor allem die geringere Einfuhr von Öl führte dazu, dass das Defizit von 14,7 Milliarden US-Dollar im Januar auf 9,6 Milliarden US-Dollar im Februar zurückging. Im vergangenen Jahr musste die indische Zentralbank Währungsreserven in Höhe von 50 Milliarden US-Dollar aufwenden, um die damals schwache Rupie zu stützen. Die Währungshüter könnten die aktuelle Stärke der Rupie zur Aufstockung ihrer Devisenreserven nutzen, dies würde eine weitere Aufwertung der Rupie limitieren.

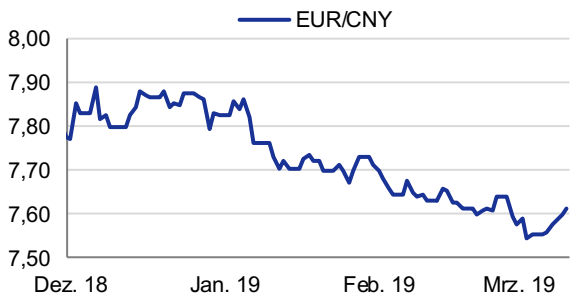
Wechselkurs- und Zinsgrafiken

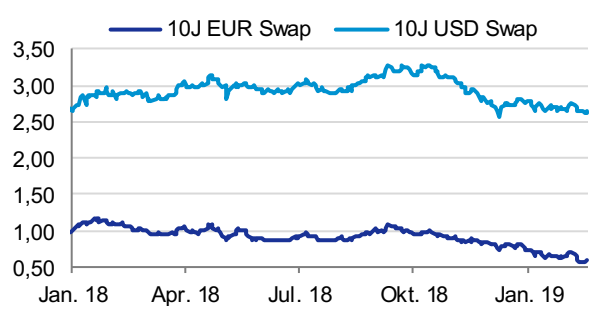


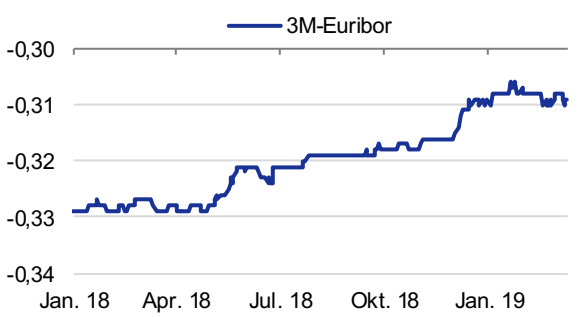












	Aktuell	+/-	Prognose Ende 2019
EUR/USD	1,133	0,19%	1,15
EUR/GBP	0,853	-0,02%	0,84
EUR/CHF	1,135	0,06%	1,15
EUR/JPY	126,320	0,04%	115
EUR/CNY	7,609	0,15%	8,05
3M Euribor	-0,309	0,000	-0,30%
10J EUR Swap	0,591	-0,001	0,90%
10J Bundesanleihe	0,084	-0,002	0,40%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 15.03.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.
HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.
© Deutsche Bank AG 2019